



Tätigkeitsbericht der Stiftung Biosphäre Schaalsee für das Geschäftsjahr 2025

Vorbemerkung

Am 21. Juni 2026 feiert die Stiftung Biosphäre Schaalsee ihr 25-jähriges Bestehen. Ein Vierteljahrhundert Engagement für eine Landschaft, die in ihrer stillen Schönheit, ihrer ökologischen Vielfalt und ihrer kulturgeschichtlichen Prägung einzigartig ist. Seit dem Jahr 2001 verfolgen wir eine klare Vision: die Natur- und Kulturlandschaft im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee dauerhaft zu bewahren, sie behutsam weiterzuentwickeln und für kommende Generationen erlebbar zu machen. Was einst mit dieser Idee begann, ist heute eine starke Gemeinschaft aus engagierten Partnern, Förderern, Stiftungen, Institutionen und vielen privaten Unterstützerinnen und Unterstützern geworden. Gemeinsam tragen wir Verantwortung für Kraniche, Moore und lebendige Landschaften.



Gerd Schriefer, Vors.
Foto: S. Hoffmeister

25 Jahre Stiftung Biosphäre Schaalsee bedeuten 25 Jahre Einsatz für den Schutz wertvoller Lebensräume, für Umweltbildung und nachhaltige Landnutzung, für regionale Wertschöpfung im Einklang mit der Natur – und nicht zuletzt für das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen. Dieses Vertrauen ist die Grundlage unserer Arbeit. Es ermöglicht uns, langfristig zu planen, Flächen zu sichern, Projekte umzusetzen und dort zu handeln, wo Natur besonderen Schutz benötigt.

Im Mittelpunkt unserer Tätigkeit stehen seit vielen Jahren die Moore. Sie sind charakteristische Elemente der norddeutschen Landschaft und prägen auch das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee in besonderer Weise. Moore sind weit mehr als feuchte Senken oder schwer zugängliche Flächen: Sie sind hochkomplexe Ökosysteme, Rückzugsorte seltener Tier- und Pflanzenarten und zugleich bedeutende Klimaschützer. Obwohl sie weltweit nur einen sehr kleinen Anteil der Erdoberfläche einnehmen, speichern sie enorme Mengen an Kohlenstoff. Über Jahrtausende haben sie organisches Material unter Luftabschluss konserviert und damit große Mengen CO₂ gebunden. Intakte, nasse Moore wirken somit wie natürliche Klimaspeicher – sie sind ein unverzichtbarer Baustein im globalen Klimaschutz.

Wird ein Moor jedoch entwässert, kehrt sich diese Funktion um. Der im Torf gespeicherte Kohlenstoff reagiert mit Sauerstoff, wird zersetzt und als Kohlendioxid und Lachgas freigesetzt. Entwässerte Moorböden werden so zu erheblichen Emissionsquellen. Auch in Mecklenburg-Vorpommern tragen sie maßgeblich zu den Treibhausgasemissionen bei. Gleichzeitig gehen mit der Entwässerung wertvolle Lebensräume verloren: Spezialisten wie



Torfmoose, Sonnentau oder seltene Libellenarten verschwinden, und auch für viele Vogelarten verschlechtern sich die Brut- und Rastbedingungen. Der Schutz und die Wieder-vernässung von Mooren dienen daher gleichermaßen dem Klima- wie dem Artenschutz.



**Bauabnahme
Tessiner Moor
Foto: G. Schriefer**

Seit vielen Jahren arbeiten das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe und die Stiftung Biosphäre Schaalsee eng zusammen, um entwässerte Moorflächen im Biosphärenreservat Schritt für Schritt wieder in einen naturnahen Zustand zu versetzen. Inzwischen konnten mehr als 1.500 Hektar Moorfläche erfolgreich renaturiert werden. Diese Zahl steht für unzählige Abstimmungen, Planungen, Genehmigungsverfahren und Gespräche mit Flächeneigentümerinnen und -eigentümern sowie land- und forstwirtschaftlichen Betrieben. Moorrenaturierung ist kein kurzfristiges

Projekt, sondern ein langfristiger Prozess, der Fachwissen, Geduld, Vertrauen und finanzielle Mittel erfordert.

In den Jahren 2024 und 2025 konzentrierten sich unsere gemeinsamen Anstrengungen auf drei besonders anspruchsvolle Vorhaben: das Schönwolder Moor, das Roggendorfer Moor und das Tessiner Moor. Alle drei Projekte stellten uns vor große Herausforderungen. Nach intensiven Vorbereitungen – von der Sicherung der Finanzierung über detaillierte hydrologische Planungen bis hin zu komplexen Genehmigungsverfahren – begann schließlich die praktische Umsetzung. Schwere Technik war im Einsatz, Gräben wurden verschlossen, Dämme errichtet und Geländemodellierungen vorgenommen, um den natürlichen Wasserhaushalt wiederherzustellen. Es wurde viel Erde bewegt, doch mit jedem Handgriff rückte das Ziel näher: dem Moor sein Wasser und damit seine ökologische Funktion zurückzugeben.

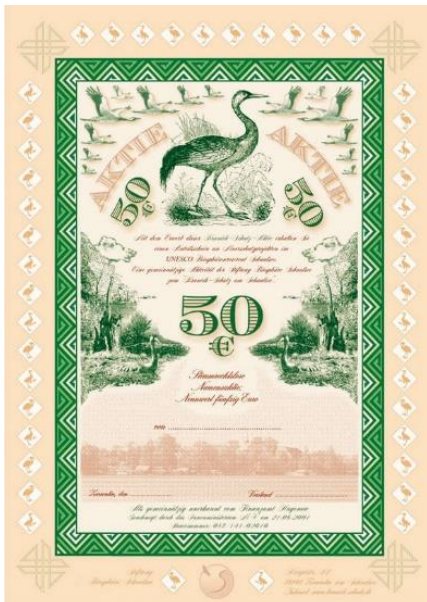
Mit großer Freude können wir berichten, dass alle drei Projekte im vergangenen Jahr erfolgreich abgeschlossen wurden. Die Maßnahmen im Roggendorfer und Tessiner Moor wurden mit Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes gefördert. Die Arbeiten im Schönwolder Moor hingegen konnten ausschließlich durch Privatspenden sowie durch Zuwendungen von Stiftungen finanziert werden. Dieses Projekt steht beispielhaft für das, was gemeinsames Engagement bewirken kann: Viele einzelne Beiträge fügen sich zu einem großen Ganzen zusammen und ermöglichen konkrete, sichtbare Veränderungen in der Landschaft.

Gerade das Schönwolder Moor hat für uns eine besondere Bedeutung. Als eines der letzten noch renaturierungsfähigen Hochmoore des Landes bietet es die Chance, einen besonders wertvollen Lebensraum dauerhaft zu sichern. Bereits in den vergangenen Jahren hat die Stiftung Flächen in



diesem Gebiet erworben, um sie aus der intensiven Nutzung zu nehmen und für die Natur zu reservieren. Jede erworbene Parzelle ist ein Baustein für die langfristige Sicherung des Gebietes. Auch unsere Kranich-Schutz-Projekte stehen in engem Zusammenhang mit dem Moorschutz. Der Kranich benötigt störungsarme, feuchte Lebensräume für Brut und Rast. Indem wir Moore wiedervernässen und Flächen sichern, schaffen wir zugleich bessere Bedingungen für diese beeindruckende Vogelart, die zu einem Symbol unserer Region geworden ist.

25 Jahre Stiftung Biosphäre Schaalsee bedeuten deshalb auch 25 Jahre Einsatz für den Kranich am Schaalsee. Seine trompetenden Rufe im Frühjahr und Herbst sind Ausdruck einer intakten Landschaft. Sie erinnern uns daran, wie eng Artenvielfalt, Lebensraumqualität und Klimaschutz miteinander verknüpft sind. Wo Moore wieder nass werden, kehren seltene Arten zurück, stabilisieren sich Wasserhaushalte, und langfristig werden Emissionen reduziert. Renaturierte Moore leisten damit nicht nur einen regionalen, sondern auch einen überregionalen Beitrag zum Klimaschutz.



All dies wäre ohne Ihre Unterstützung nicht möglich. Ob durch Spenden, Zustiftungen, den Erwerb von Kranich-Schutz-Aktien oder durch ideelle Begleitung unserer Arbeit – Sie tragen maßgeblich dazu bei, dass wir Lebensräume bewahren und entwickeln können. Ihr Engagement schenkt uns Planungssicherheit und eröffnet Handlungsspielräume. Dafür danken wir Ihnen von Herzen.

Gleichzeitig wissen wir, dass noch viele Aufgaben vor uns liegen. Die Auswirkungen des Klimawandels sind auch in unserer Region spürbar. Steigende Temperaturen, veränderte Niederschlagsmuster und längere Trockenperioden stellen Mensch und Natur vor neue Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, natürliche Kohlenstoffspeicher wie Moore konsequent zu schützen und wiederherzustellen. Jedes renaturierte Moor ist ein Schritt hin zu mehr Klimastabilität, zu größerer Biodiversität und zu einer nachhaltigen Entwicklung unserer Region.

Kranich-Schutz-Aktie

Mit diesem Tätigkeitsbericht möchten wir Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit im Geschäftsjahr 2025 geben. Wir laden Sie ein, die Entwicklung der Mooregebiete nachzuvollziehen, unsere Projekte kennenzulernen und die Fortschritte mit uns zu teilen. Lassen Sie uns das 25-jährige Jubiläum nicht nur als Anlass zum Rückblick verstehen, sondern auch als Ermutigung für die Zukunft. Gemeinsam können wir weiterhin Verantwortung übernehmen – für die Moore, für die Kraniche und für eine lebendige, vielfältige Landschaft am Schaalsee.

Herzlichst

Ihr Team der Stiftung Biosphäre Schaalsee



Rechtliche Verhältnisse

Die Stiftung Biosphäre Schaalsee wurde durch das Stiftungsgeschäft vom 25.04.2001 gegründet und vom Innenministerium Mecklenburg-Vorpommern mit Wirkung vom 21.06.2001 genehmigt.

Sitz der rechtsfähigen Stiftung des bürgerlichen Rechts ist Zarrentin am Schaalsee. Geschäftsadresse der Stiftung ist die Hauptstraße 13 in 19246 Zarrentin am Schaalsee.

Ausschließlicher und unmittelbarer Stiftungszweck ist die Förderung des ganzheitlichen Natur- und Umweltschutzes insbesondere in der Biosphärenreservatsregion Schaalsee.

Die Stiftung ist nach Prüfung des zahlenmäßigen und tatsächlichen Geschäfts im Jahr 2001 mit dem Körperschaftsteuerbescheid vom 07.11.2002 durch das Finanzamt Hagenow als steuerbegünstigt und gemeinnützig anerkannt. Mit der Berichterstattung über die Jahre 2020 bis 2022 und dem Freistellungsbescheid vom 06.02.2024 ist die Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt bestätigt worden.

Organe

Stiftungsorgane sind der Stiftungsvorstand sowie das Kuratorium. Beide Organe nahmen im Berichtsjahr 2025 ihre satzungsmäßigen Aufgaben



Stiftungsvorstand
(v.l.n.r.: Gerd Schriefer,
Dr. Bernd Schumacher,
Klaus Jarmatz)
Foto: V. Bohlmann

wahr. Der Stiftungsvorstand trat in vier Sitzungen zusammen, um die Handlungsfelder der Stiftung abzustecken und um über die Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens und der Anlage des Grundstockvermögens zu beschließen. Das Kuratorium berät den Vorstand bei seinen Aktivitäten und Vorhaben. In seiner Sitzung am 15.05.2025 und in einem elektronischen Umlaufverfahren vom 04.06.2025 genehmigte das Kuratorium den Jahresabschluss 2024 und beschloss zusammen mit dem Vorstand den

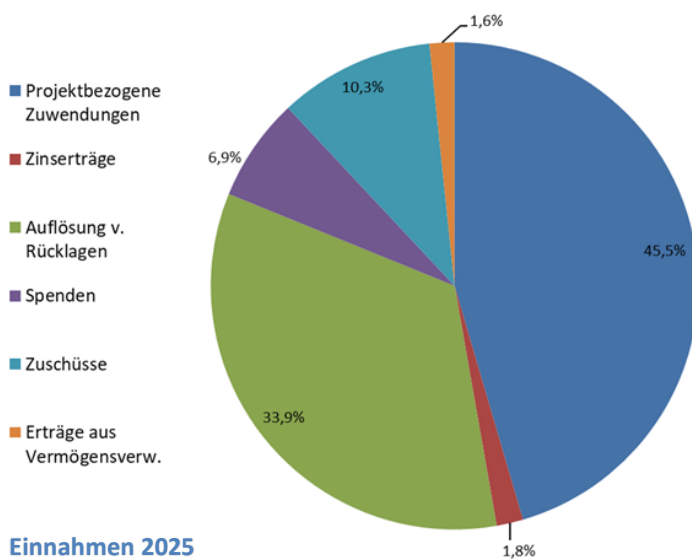
Haushalts- und Arbeitsplan 2025. Der vom Kuratorium genehmigte Jahresabschluss wurde am 17.06.2025 gemäß § 4 (2) StiftG M-V fristgerecht der Stiftungsaufsicht im Justizministerium Mecklenburg-Vorpommern auf dem elektronischen Weg vorgelegt.



Vermögens- und Ertragslage

Von den zum 31.12.2025 bilanzierten rd. 1 Mio. € Gesamtstiftungskapital entfallen rd. 447 T€ auf Immobilienvermögen in Grundstückswerte. Im Jahr 2025 erfolgte eine Zustiftung in Höhe von 850,- €.

Die Grundstückswerte setzten sich zusammen aus: Grundstücken von ca. 19 ha im Tessiner Moor in der Gemarkung Raguth, ca. 108 ha im Neuendorfer Moor in den Gemarkungen Neuendorf, Radegast sowie Wakenstädt, ca. 2,2 ha im Schönwolder Moor in der Gemarkung Rögnitz, ca. 0,7 ha im Kalkflachmoor in der Gemarkung Zarrentin und ca. 31 ha in der Schildeniederung in der Gemarkung Karft. Im Jahre 2019 erwarb die Stiftung aus dafür vorgehaltenen Projektmitteln und Spenden 24 ha Grünlandflächen in der Gemarkung Bentin zu einem Gesamtwert von 302.500 €. Die Grundstücke werden zu Tauschzwecken für Renaturierungsvorhaben vorgehalten und gehen zunächst nicht in das Grundstockvermögen ein. Die in 2023 erworbenen 3,3 ha Ackerfläche in der Gemarkung Ziethen mit einem Gesamtwert von 100.700 € wurden mit einer Ausgleichszahlung in Höhe von 55.00 € gegen eine 2,1 ha große Ackerfläche im Zuge der Renaturierungsarbeiten am Tessiner Moor getauscht.



Einnahmen 2025

Das ertragbringende Stiftungskapital in Höhe von rd. 603.800 € besteht aus Bankguthaben, Termingeldern sowie Anteilen an nachhaltig orientierten Renten- u. Aktienfonds des Anlagevermögens.

Es ist gemäß den Anlagerichtlinien angelegt. Bei der Anlageform sind ethische, soziale und ökologische Grundsätze berücksichtigt. Vorgehaltene zweckgebundene Projektmittel sind zu Tagesgeldkonditionen angelegt. Liquide zu haltende Projektmittel wurden in einem Sparbuch „geparkt“.

Das Wertpapierdepot wurde zum 31.12.2025 mit einem Nennwert von rd. 883.200 € bilanziert. Damit liegt das Depot 1,2 % unter dem Einstandswert. Eine Abwertung der betroffenen Wertpapiere wurde nach Erholung vom Einbruch in 2022 nicht vorgenommen. Dem Gegenwert zu 100% werden vorhandene freie Rücklagen bis zu dem Zeitpunkt vorgehalten, bis die Buchwerte wieder den Einstandswerten entsprechen.

Die Erträge aus dem angelegten Grundstockvermögen und den liquide zu haltenden Mittel lagen 2025 bei rd. 14.600 €.

Weitere Einnahmequellen der Stiftung im Jahr 2025 waren projektbezogene Zuschüsse, Zuschüsse von Stiftungen, Pachteinnahmen und steuerbare



Zuschüsse in Höhe von insgesamt rd. 477.000 €. Dazu kamen Spenden in Höhe von rd. 57.100 €.

Allen Unterstützerinnen und Unterstützern herzlichen Dank!

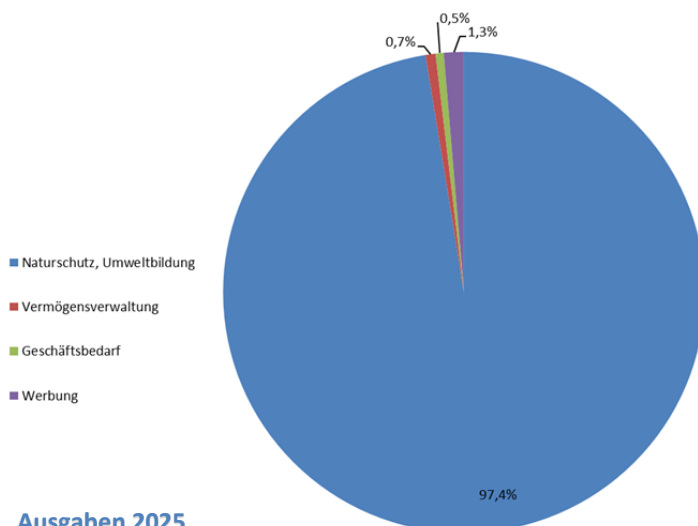
Die nicht ausgeschütteten bzw. projektbezogenen Mittel in Höhe von 244.200 € wurden in den Mittelvortrag für das Jahr 2026 eingestellt. Über die Vergabe und Verwendung entscheiden der Stiftungsvorstand und das Kuratorium in ihrer nächsten gemeinsamen Sitzung.

Aufwendungen

Die Ausgaben wurden aufgewendet für Pflegemaßnahmen im Kalkflachmoor und im Neuendorfer Moor, Umweltbildungsveranstaltungen wie den KinderFerienSpaß-Biosphäre, die Arbeit des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e.V., den Renaturierungsarbeiten im Tessiner Moor, Schönwolder Moor und Roggendorfer Moor sowie die weitere Unterstützung der Kampagne „Biosphäre blüht“.

Mit insgesamt rd. 551.600 € wurden rd. 97 Prozent aller Aufwendungen

(ausgenommen Rückstellungen für nachfolgende Perioden in Höhe von 244.200 € und 30.000 € als freie Rücklagen) für satzungsmäßige Naturschutzziele eingesetzt. Der Anteil der Verwaltungskosten lag mit 0,5 Prozent – absolut betrachtet rd. 3.000 € – bei etwa der für das Jahr 2025 geplanten Höhe. Die Vermögensverwaltung schlägt mit 0,7 Prozent und rd. 3.700 € zu Buche. Für Werbungskosten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden 1,3 Prozent und 7.400 € aufgewendet.



Ausgaben 2025

Die Stiftung Biosphäre Schaalsee kann für das Jahr 2025 einen Überschuss in Höhe von rd. 4.800 € ausweisen. Für noch nicht abschließend bearbeitete Projekte in 2025 wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Somit schließt die Stiftung das Geschäftsjahr 2025 mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 wurde vom ehemaligen Steuerberater sowie Wirtschaftsprüfer und damit sachkundigen Ehrenmitglied des Kuratoriums, Dr. Udo Schwarzenberger geprüft. Das Ergebnis wird dem Kuratorium auf seiner nächsten Sitzung zur Bestätigung und Genehmigung vorgelegt.



Aktivitäten und Projekte

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Stiftung Biosphäre Schaalsee über ihre Organe – in Erfüllung ihrer satzungsmäßigen Zwecke – die folgenden Projekte durchgeführt oder gefördert:

a) **Renaturierung Schönwolder Moor**

Die Stiftung Biosphäre Schaalsee setzt sich seit ihrer Gründung vor 25 Jahren von Anfang an für den Schutz der Moore im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee ein. Intakte Moore gelten als die größten Kohlenstoffspeicher unserer Erde. Durch Moorschutz können wir dem Klimawandel entgegenwirken und gleichzeitig wertvolle Hotspots der Biodiversität bewahren.



Wollgras im Schönwolder Moor

Foto: S. Herzog

Das Schönwolder Moor wurde wegen seiner seltenen Pflanzengesellschaften bereits 1972 als Naturschutzgebiet ausgewiesen und ist Bestandteil der europäischen Natura-2000-Kulisse. Es ist eines der wenigen Hochmoore im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee. Der Moorspezialist Dr. Lebrecht Jeschke (verst. 2025) schrieb 1974 in einem Gutachten, dass es sich beim Schönwolder Moor, in Bezug auf die vorhandenen Pflanzengesellschaften, um das wertvollste Regenmoor Westmecklenburgs handelte. Doch das Moor war zu diesem Zeitpunkt schon gefährdet. 50 Jahre

später erfolgte nun seine Renaturierung. Das uhrglasförmig gewölbte Hochmoor ist umgeben von einem bewaldeten Niedermoorgürtel. Wie die meisten Moore in Norddeutschland wurde auch das Schönwolder Moor in der Vergangenheit durch Melioration und Entwässerung nachhaltig geschädigt. Schon seit Jahrzehnten war eine zunehmende Torf-Mineralisierung und Bewaldung zu beobachten. Die offenen Moorflächen mit ihren moortypischen Pflanzen wurden immer kleiner. Um diese Entwicklung zu stoppen, musste vor allem die Entwässerung des Moores beendet werden.

Ein Regenmoor, wie das Schönwolder Moor, ist an eine positive ökoklimatische Wasserbilanz gebunden. Dafür sollte der Niederschlag in den feuchten Vegetationszeiten größer sein als die Wassermenge, die aus dem Moor abfließt oder verdunstet. Für die Erstellung einer Ausführungsplanung und zur Begleitung der Bauausführungen der Renaturierungsarbeiten hat die Stiftung Biosphäre Schaalsee das Ingenieurbüro Möller aus Grevesmühlen und die Firma WESTA Straßen- und Tiefbau GmbH aus Hagenow mit den Bauleistungen zur Renaturierung des Schönwolder Moores beauftragt.

Nach einer 10jährigen Planungsphase begannen die Bauarbeiten 2024 mit der Anlage eines Drainteiches. In den Teich fließt jetzt das Oberflächenwasser der umliegenden Felder. Wodurch ein weiterer

Nährstoffeintrag in das Moor verhindert wird. Östlich des Moores wurden rund 500 Meter Gräben neu hergestellt, um das Regenwasser besser im Moor zu halten. Mit dem gleichen Ziel erfolgte der Einbau von Staubauwerken, Verwallungen und Spundwände. Nach Abschluss der Arbeiten profitieren 43 Hektar Hochmoor und 88 Hektar Niedermoor von höheren Wasserständen.



Einbau Durchlass zur Moorrinne
Foto: G. Schriefer

Der Nadelwald im Moorbereich soll mittelfristig in einen Laubmischwald umgewandelt werden. Dadurch kann die Wasserverdunstung verringert und der ökologische Wert des Waldes verbessert werden. Um die Entwicklung des Moores zu beobachten und den Erfolg des Projektes beurteilen zu können, werden in den nächsten Jahren verschiedene Monitoringprojekte im Schönwolder Moor durchgeführt.

Die Gesamtkosten des Projektes incl. Planung, Flächenkauf, Entschädigungszahlungen für Flächeneigentümer und Flächenbewirtschafter, Bauausführungen, Ersatzpflanzungen,

Nachuntersuchungen und Erfolgskontrollen belaufen sich auf ca. 1 Mio. Euro. Finanziert werden die Kosten durch ein von Volkswagen gefördertes Projekt des UNESCO-Programms Mensch und Biosphäre (MAB) und Zuwendungen der WEMAG, dem Nationale Naturlandschaften e.V., der TARGOBANK Stiftung, der VEOLIA Stiftung, der Fondation Veolia Environnement, NKG Hanseatische Natur- und Umweltinitiative e.V., COMLINE SE, Abfallwirtschaft Rendsburg-Eckernförde GmbH sowie zahlreichen Spenderinnen und Spendern.

b) **Renaturierung Roggendorfer Moor**

Das rund 250 Hektar große Roggendorfer Moor grenzt unmittelbar an die Ortschaft Roggendorf und ist von landwirtschaftlichen Nutzflächen umgeben. Über Jahrhunderte wurde hier Torf abgebaut – zunächst für den Eigenbedarf, später industriell. Um die Flächen nutzbar zu machen, wurde das Moor massiv entwässert. In der Folge kam es zu einer weitgehenden Bewaldung; moortypische Lebensgemeinschaften hielten sich nur noch in einzelnen Torfstichen.

Bereits 2014 wurden umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen umgesetzt. Zentrale Schritte waren die Verlegung der Bek aus dem Moorzentrum an den Rand des Gebietes sowie das Verschließen zahlreicher Gräben und Rohrleitungen. Ein seit 2009 bestehendes Grundwassermessnetz lieferte hierfür wichtige Datengrundlagen und ermöglicht bis heute die Kontrolle der Wasserstände. Dennoch zeigte sich in den Folgejahren, dass die angestrebte Wassersättigung des Hochmoorkörpers noch nicht erreicht war. Anhaltende Niederschlagsdefizite, steigende Temperaturen sowie alte Entwässerungsstrukturen führten weiterhin zu Wasserverlusten.

Eine 2020 beauftragte Studie identifizierte insbesondere den sogenannten lateralen Abfluss als zentrales Problem: In zwei Hochmoorbereichen (29 ha und 11 ha) floss das Wasser zu schnell seitlich ab. Auf dieser Grundlage entwickelten das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe und die Stiftung Biosphäre Schaalsee ein ergänzendes Maßnahmenpaket.



Baubesprechung im
Roggendorfer Moor
Foto: S. Herzog

In den Jahren 2024 und 2025 wurden diese Optimierungsarbeiten umgesetzt und nun erfolgreich abgeschlossen. Um den Wasserabfluss dauerhaft zu reduzieren, wurde um die Hochmoorkerne eine spezielle, ein bis zwei Meter tief eingelassene Teichfolie eingebracht und mit Torf überdeckt. Zusätzlich kamen in ausgewählten Entwässerungsgräben aus der Zeit des industriellen Torfabbaus stabile Kunststoff-Spundwände zum Einsatz, die dem Wasserdruck standhalten und die Folienbarriere ergänzen.

Mit dem Abschluss der Arbeiten im Jahr 2025 ist ein entscheidender Schritt zur Stabilisierung des

Wasserhaushaltes gelungen. Das Moor kann sich nun wieder wie ein Schwamm mit Niederschlagswasser vollsaugen. Damit verbessern sich die Voraussetzungen für die Entwicklung moortypischer Vegetation und Lebensgemeinschaften erheblich. Gleichzeitig wird der im Torf gespeicherte Kohlenstoff langfristig gesichert. Die Maßnahmen wurden mit Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes gefördert, unterstützt durch Nationale Naturlandschaften e. V., und vom Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe umgesetzt. Die Stiftung Biosphäre Schaalsee hat die Renaturierung intensiv begleitet und finanziell unterstützt.

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Arbeiten ist ein weiterer wichtiger Meilenstein für den Moor- und Klimaschutz im Biosphärenreservat Schaalsee erreicht.

c) **Förderung KinderFerienSpaß-Biosphäre**

Vom 27. Juli bis 1. August 2025 entdeckten 24 Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren mit viel Neugier und Begeisterung die Natur im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee. Ziel des KinderFerienSpaß-Biosphäre war es, das Natur- und Umweltbewusstsein der jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu stärken und ihnen ökologische Zusammenhänge altersgerecht zu vermitteln.

Ein abwechslungsreiches Programm verband Wissen, Bewegung und gemeinschaftliche Erlebnisse. Mit Tretrollern ging es zunächst in einen Wald bei Progreß. Dort erklärte der zuständige Revierförster anschaulich, wie Bäume gefällt werden, wofür Holz genutzt wird und welche Rolle nachhaltige Forstwirtschaft spielt. Spielerisch lernten die Kinder heimische Baum- und Tierarten kennen. Auf einer kleinen Waldfläche wurden die Auswirkungen des Borkenkäfers sichtbar.

Der Förster erläuterte, warum solche Schäden zunehmen, welche Rolle der Klimawandel dabei spielt und wie dem Befall begegnet wird. Auch die Bedeutung des Waldes für den Menschen und der notwendige Waldumbau waren Themen dieses lehrreichen Tages. In der H2Ohr-Umweltbildungsstätte des Abwasserzweckverbandes in Wittenburg drehte sich alles um die lebenswichtige Ressource Wasser. Die Kinder erfuhren, wie Wasser gewonnen, aufbereitet und gereinigt wird und welche Bedeutung es für Mensch und Natur

hat. Eine Führung durch das Wasserwerk veranschaulichte die technischen Abläufe.

Gemeinsam mit den Rangerinnen und Rangern des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe untersuchten die Kinder mit Keschern den Schlossparkteich. Dabei entdeckten sie unter anderem Gelbrandkäferlarven, Libellenlarven, Egel, Wasserskorpione und Wasserschnecken. Mit Hilfe von Bestimmungsblättern identifizierten sie ihre Funde und lernten, warum Artenvielfalt für stabile Ökosysteme unverzichtbar ist. Die Durchführung wurde durch das Sachgebiet „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie Rangerinnen und Ranger des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe



Wissenswertes von der Rangerin

Foto: F. Hermann

und externe Honorarkräfte realisiert. Veranstalter waren der Förderverein Biosphäre Schaalsee e. V. und das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe. Unterstützt wurde das Projekt von der Stiftung der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, der riha WeserGold Getränke Betriebsstätte Dodow, der NUE aus Erträgen der Lotterie BINGO! – Die Umweltlotterie – sowie von der Stiftung Biosphäre Schaalsee.

Mit dem KinderFerienSpaß-Biosphäre leistete die Stiftung erneut einen wichtigen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung und investierte damit in die Zukunft der Biosphärenreservatsregion.

d) **Renaturierung Tessiner Moor**

Das Tessiner Moor bildet gemeinsam mit angrenzenden Wald- und Moorflächen eine Kernzone im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee. Es handelt sich um einen vielgestaltigen, historisch stark veränderten Moorbereich. Frühere Torfentnahmen und Entwässerungsmaßnahmen haben das Gebiet in einzelne Teilflächen zerschnitten und den natürlichen Wasserhaushalt dauerhaft gestört. Bereits 2006 wurden erste Maßnahmen zur ökologischen Sanierung umgesetzt, um den Wasserstand im Moor anzuheben. Eine erneute Bestandsaufnahme im Jahr 2019 zeigte jedoch, dass die angestrebten Entwicklungsziele noch nicht vollständig erreicht waren. Insbesondere fehlte es weiterhin an einem stabilen, moortypischen Wasserhaushalt. Niedrige Wasserstände führten dazu, dass sich Torf zersetzte, anstatt neu gebildet zu werden – mit negativen Folgen für Klima, Artenvielfalt und Lebensraumqualität.

Vor diesem Hintergrund wurde ein weiterführendes Projekt zur Optimierung des Wasserhaushalts entwickelt. Da das Tessiner Moor kein einheitlicher Moorkörper ist, sondern aus mehreren voneinander getrennten oder nur teilweise verbundenen Senken besteht, wurde das Gebiet fachlich in verschiedene Teilräume gegliedert. Für diese Teilbereiche wurden jeweils angepasste Maßnahmen geplant.



Tessiner Moor Mai 2025

Foto: G. Schriefer

Ziel des Projektes war es, den mittleren Wasserstand im Moor dauerhaft zu erhöhen. Dadurch sollen wertvolle Lebensraumtypen gesichert und verbessert, die Zersetzung des Torfes deutlich verlangsamt und langfristig wieder Torfwachstum ermöglicht werden. Gleichzeitig trägt die Wiedervernässung dazu bei, die Freisetzung von im Torf gespeichertem Kohlenstoff zu reduzieren und somit einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Kern der Maßnahmen ist die gezielte Wasserrückhaltung im Moor. Hierfür wurden Verwallungen angelegt, in die spezielle Dichtbahnen eingezogen wurden. Diese wirken wie unterirdische Sperren und verhindern, dass Wasser seitlich aus dem Moor abfließt. Auf diese Weise entstanden mehrere voneinander getrennte Polderflächen, in denen sich das Wasser gezielt anstauen lässt. Gleichzeitig wurden in ausgewählten Bereichen die Zuflüsse verbessert, um mehr Wasser in das Moor zu leiten.

Ergänzend kamen Erd- und Gruppenstaue, kleinere Verwallungen sowie die Profilierung bestehender Gräben zum Einsatz. Ziel war es, das Wasser länger in der Fläche zu halten, ohne großflächige dauerhafte Wasserflächen zu schaffen. Stattdessen soll insbesondere in den Wintermonaten eine flache Überstauung erreicht werden, um günstige Bedingungen für Torfbildung zu fördern und sommerliche Trockenphasen abzumildern.

Mit der baulichen Umsetzung wurde im Juli 2024 begonnen und im Mai 2025 abgeschlossen. Eine besondere Herausforderung stellte der Einbau der Foliendichtbahnen dar. In Teilen des Moores sind die Torfschichten nur gering mächtig, teilweise liegen Mergel- oder Sandschichten dicht unter der Oberfläche. Um dennoch eine wirksame Abdichtung zu erreichen, musste der Boden bis zu zwei Meter tief geöffnet, die Dichtbahn eingelegt und anschließend sorgfältig wieder verfüllt und verdichtet werden. In geeigneten Abschnitten konnte die Dichtbahn mithilfe spezieller Technik direkt in den Boden eingezogen werden.

Nach dem Einbau der Dichtbahnen wurden Verwallungen in festgelegten Höhen hergestellt. Wo das Gelände keine durchgehenden Wälle zuließ, wurden die Dichtbahnen in Geländemulden entsprechend angepasst und überdeckt.

Mit diesen Maßnahmen wurde ein weiterer wichtiger Schritt zur Stabilisierung des Wasserhaushalts im Tessiner Moor umgesetzt.

Ziel ist es, die natürliche Entwicklung des Moores langfristig zu fördern, wertvolle Lebensräume zu sichern und einen nachhaltigen Beitrag zum Moor- und Klimaschutz im Biosphärenreservat Schaalsee zu leisten.

Die Maßnahmen wurden mit Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes gefördert. Das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe initiierte und begleitet das Projekt fachlich.

e) **Unterstützung der Kampagne „Biosphäre blüht“**

Der weltweite Rückgang der Artenvielfalt betrifft insbesondere Wildbienen, die als Bestäuber eine zentrale Rolle im Naturhaushalt spielen. Durch den Verlust und die Zerschneidung ihrer Lebensräume fehlen ihnen geeignete Nistplätze und spezialisierte

Nahrungsquellen wie heimische Wildblumen.

Um dem entgegenzuwirken, fördern das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe, der Förderverein Biosphäre Schaalsee e. V. und die Stiftung Biosphäre Schaalsee seit 2018 die Anlage mehrjähriger Blühflächen mit regionalem Wildblumensaatgut. Ziel ist es, ein „blühendes Band“ durch das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee zu entwickeln, das langfristig mit weiteren Blühflächen vernetzt werden kann. Davon profitieren nicht nur Wildbienen, sondern auch Schmetterlinge, Schwebfliegen, Vögel und andere Tierarten. Gleichzeitig sichern Bestäuber die Erträge vieler Obst- und Gemüsepflanzen.

Auch im vergangenen Jahr organisierte der Förderverein wieder eine Sammelbestellung für regionales Wildblumensaatgut, um Bürgerinnen und Bürgern, Kommunen und landwirtschaftlichen Betrieben die Anlage artenreicher Blühflächen zu ermöglichen. Inzwischen wurden auf über 122.800 m² private, öffentliche und landwirtschaftliche Flächen mit regionalem Saatgut eingesät.



**Gartenwollbiene auf
Wegwarte
Foto: S. Hoffmeister**

Der Erfolg des Projektes wird seit 2019 durch ein wissenschaftliches Monitoring begleitet. Auf untersuchten Flächen konnten in den Jahren 2019 und 2020 jeweils rund 60 Wildbienenarten nachgewiesen werden, darunter mehr als zehn (potenziell) gefährdete Arten. Besonders bemerkenswert war der Fund einer Mauerbienenart, die in Mecklenburg-Vorpommern zuletzt vor über 120 Jahren dokumentiert worden war.

Die Ergebnisse zeigen: Wo natürliche Lebensräume wie Trockenrasen fehlen, stellen mehrjährige, fachgerecht gepflegte Blühflächen eine wertvolle Alternative dar. Voraussetzung sind hochwertiges, artenreiches Saatgut, eine angepasste Pflege sowie geeignete Nistmöglichkeiten in der Umgebung. So leisten die Blühflächen einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt in unserer Region.

f) **Projekt Biosphäreobst des Fördervereins Biosphäre Schaalsee e.V.**

Mit dem Projekt „Biosphaereobst“ wird das Ziel verfolgt, die Streuobstbestände im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee dauerhaft zu sichern und ihr ökologisches sowie wirtschaftliches Potenzial weiterzuentwickeln. Streuobstwiesen prägen nicht nur das Landschaftsbild, sondern zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Je nach Standort und Pflege können hier bis zu 5.000 Tier- und Pflanzenarten vorkommen. Alte Obstbäume in Kombination mit extensiv genutztem Grünland bieten ideale Bedingungen für eine hohe Biodiversität. Zusätzliche Strukturelemente wie Totholzhaufen, Hecken oder Kleingewässer fördern Nützlinge und stärken das ökologische Gleichgewicht.



Pomologe Jens Meyer bestimmt die Apfelsorte
Foto: G. Schriefer

Darüber hinaus leisten Streuobstwiesen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Durch Neuanpflanzungen – beispielsweise 50 Bäume pro Hektar – können innerhalb von 20 Jahren rund 30 Tonnen CO₂ im Holz gebunden werden. Im Rahmen des Projektes wurden Konzepte entwickelt, um sowohl die biologische Vielfalt als auch das kulturelle Erbe der Region zu bewahren. Ein zentraler Baustein ist der Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten für hochwertige Obstprodukte. Ein Teil der erzielten Erlöse soll gezielt in Pflege, Erhalt und Neuanlage von

Streuobstflächen reinvestiert werden.

Langfristig soll das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee als Modellregion für nachhaltige Landwirtschaft und regionale Vermarktung gestärkt werden. Das Projekt verbindet ökologische und ökonomische Ansätze und trägt so zur nachhaltigen Entwicklung und Identität der Region bei. Gefördert wurde „Biosphaereobst“ durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft, die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung sowie die Stiftung Biosphäre Schaalsee.

Periodenübergreifende Projekte wie die Bestandsförderung des Moorfrosches im Biosphärenreservat Schaalsee und die Förderung der Renaturierung des Kalkflachmoores, des Roggendorfer Moores, des Tessiner Moores sowie des Schönwolder Moores sind von den Stiftungsorganen bewilligt worden und werden in der nächsten Zeit weitergeführt.

Zarrentin am Schaalsee, im Februar 2026

Der Vorstand